

Wer in den letzten Wochen und Monaten einige bundesweite Zeitschriften und Magazine las, rieb sich verwundert die Augen. Würde WDR 3, das verlässliche Flaggschiff unter den ARD-Kulturprogrammen, etwa zu einer seichten Klassikwelle umgebaut werden? Anonym geäußerte Befürchtungen in dieser Richtung wurden zitiert, als Bericht getarnte polemische Kommentare abgegeben, die die Wogen hoch schlagen ließen. Wer sich jedoch die Mühe macht, die geplanten Veränderungen bei WDR 3 näher anzusehen, wird schnell feststellen, dass es sich um eine notwendige Modernisierung mit Augenmaß handelt, die auch neue Möglichkeiten der Programmgestaltung beinhaltet.

Fotos: WDR



## Modernisierung mit Augenmaß - WDR 3 passt sein Programm den heutigen Hörbedürfnissen an

„Die WDR-Konstellation mit WDR 3 und WDR 5 ist ARD-weit einmalig“, betont WDR 3-Programmchef Professor Karl Karst. „Wir sind das durch E-Musik geprägte Kulturradio für Nordrhein-Westfalen, mit einer starken Ausrichtung auf aktuelle kulturelle Entwicklungen und Tendenzen.“ Diese Funktion wird WDR 3 mit der für Herbst 2008 geplanten Programmänderung am Nachmittag noch besser umsetzen können: „Das Programm ist dann von 6.00 bis 18.00 Uhr live, so dass wir im Tagesprogramm spürbar aktueller und lebendiger sein können. Mit eigenen Kulturnachrichten, spezifischen WDR 3 Politikjournalen und der bisher nicht vorhandenen Möglichkeit, auf ‚breaking news‘ jederzeit zu reagieren, wird WDR 3 insgesamt mehr Zeitbezug und auch Landesbezug erhalten.“

Zugleich bleibt WDR 3 die Welle der anspruchsvollen Musikproduktionen und der großen experimentellen Kunstformen. Das Kulturradio WDR 3 gehört mit BBC 3 zu den weltweit aktivsten

Musikproduzenten und sendet jährlich mehr als 350 Konzerte aus NRW und den großen Konzertsälen der Welt. Die WDR 3 Konzertschleife ab 20.05 Uhr wird zukünftig noch gestärkt durch einen deutlich höheren Live-Anteil. Auch die 2001 eingeführte Spätabendstrecke »WDR 3 open« mit dem Studio Akustische Kunst, dem Studio Neue Musik und dem Studio Elektronische

Musik bleibt unberührt und kann ihren Kultstatus als „Werkstatt“ für junge, neue und experimentelle Radioformen weiterentwickeln. „Das ist die Werkstatt des Kulturradios. Hier hat elektronische Musik genauso ihre Berechtigung wie Pop-Features und -Hörspiele sowie neue Formen der Literatur, Musik und Klangkunst. »WDR 3 open« ist eine Tür für den Nachwuchs. Wir

schauen, wo die jüngeren Künstler stehen und wie wir diese junge Szene vermitteln können“, sagt Professor Karst. Eine Abspielstation für populäre Klassik mit anbieternd seichter Moderation wird WDR 3 nicht werden: „Es kann nicht unsere Aufgabe sein, akustische Tapeten zu produzieren, die sich theoretisch jeder selber herstellen und jederzeit auf seinem MP3-Player oder auf CD anhören kann. Wir müssen uns unterscheiden, in dem wir Dinge herstellen, die niemand sich selber machen kann - weder der einzelne Hörer noch ein kommerzielles Programm. Dazu gehören auch die kultur-politische Reflexion und die Begleitung der Veränderungen in Kultur, Medien und Bildung. Für die Kulturstrecken des Tagesprogramms WDR 3 gilt das Motto: Die Welt aus der Perspektive der Kultur.“

WDR 3 ist neben seiner Vermittlungsfunktion auch maßgeblicher Träger der Kultur in NRW. Ohne WDR 3 - das gilt vergleichsweise auch für andere Kulturprogramme der ARD - wäre die Kulturlandschaft des WDR-Sendegebietes deutlich ärmer und die Bildungsangebote im musischen Bereich wären noch geringer als sie es durch die Defizite in der schulischen Vermittlung schon sind. Diese Kulturträgerleistung des WDR ist der Öffentlichkeit nur wenig bekannt: Ohne das Engagement von WDR 3 würden zum Beispiel im E-Musik- und Jazzbereich des Sendegebietes etwa die Hälfte aller Musikveranstaltungen wegfallen.

Ein großes Plus der geplanten Reform werden die Veränderungen im Jazz bringen. So gibt es künftig in der Abendstrecke von WDR 3 nach den Konzerten grundsätzlich Jazz - und dazu mindestens einmal im Monat eine »WDR 3 JazzNacht« mit Live-Mitschnitten beispielsweise aus Moers. Auch die

Projekte der weltbekannten WDR Big Band werden verstärkt im Programm erscheinen. Eine unverwechselbare Klangfarbe für die jeweilige Sendestrecke zu finden, ist die Aufgabe einer guten Programmdramaturgie, sagt Karl Karst: „Ich bin kein Freund von Cross-Over, sondern möchte lieber klare Profile. Das Repertoire von WDR 3 ist das größte weit und breit. Wir sind in der Lage, den Facettenreichtum der modernen E-Musik im Programm abzubilden, ohne redundant zu sein, Zugeständnisse zu machen oder in Extreme zu verfallen. Wer das Tagesprogramm WDR 3 zukünftig hört, soll wissen, dass er hier - immer - mit der höchst möglichen Qualität in Musik und Wort bedient wird, und dass er Informationen bekommt, sowohl über die Musik als auch durch das Wort, die er nirgends sonst erhalten kann.“

Dabei wird es und soll es auch Überraschungen geben. „Wir sind kein Larifari-Programm mit netter Backgroundmusik! Ein Kulturradio hat auch die Aufgabe, Ohren zu öffnen, neue Impulse zu geben, zum Nachdenken anzuregen und kontroverse Positionen aufzuzeigen. 95 Prozent unserer alltäglichen gesellschaftlichen Vorgänge folgen dem Mainstream. WDR 3 gehört zu den fünf Prozent, die uns nachdenken lassen, die uns anregen, inne zu halten, mal langsam gehen zu lassen, Pausen einzulegen und Atem zu holen“, sagt Karl Karst.

WDR 3 ist neben seinen Funktionen als Musikproduzent, Kulturvermittler und Veranstalter besonders über die WDR 3 Kulturpartnerschaften stark im Land vernetzt. Mit dem 2001 eingeführten Modell der Kulturpartnerschaften hat WDR 3 ein - mittlerweile ARD-weit übernommenes - Modell der gegenseitigen Förderung im Kulturbereich ohne Geldfluss



Foto: WDR (Thomas Kest)

Hans Winking - verantwortlicher Redakteur »Klassik Forum« auf WDR 3

entwickelt: „Die Kulturpartner geben sich gegenseitig sehr viel. Nicht nur bilingual zwischen WDR 3 und der jeweiligen Einrichtung entstehen Projekte und Förderung, sondern auch untereinander und direkt.“

Auch in der 2003 gegründeten bundesweiten „Initiative Hören“ hat WDR 3 mit dem Deutschen Kulturrat, dem Deutschen Musikrat und insgesamt mehr als 30 großen Verbänden Maßstäbe gesetzt. Wettbewerbe und Förderprojekte sind neu entstanden („musik gewinnt“, der „junge ohren preis“) oder werden unterstützt (Medienpreis „Leopold - gute Musik für Kinder“).



Foto: WDR/AG (Flia Nowosti)

Als Karl Karst 1999 als Programmchef zu WDR 3 kam, war die Welle gerade ein Jahr zuvor gegründet worden. Bis zu seinem Amtsantritt hatte er die Entwicklung bereits von außen beratend begleitet. Im Jahr 2001 fand die erste Reform statt, die sich auf den Abend bezog: Die Konzertstrecke wurde eingeführt und feste Startzeiten für die (zuvor sehr verschieden platzierten) Sendungen festgelegt. Mit »WDR 3 open« wurde die erste Tür für eine jüngere Hörergeneration geöffnet. 2004 folgte die zweite Reform mit der Einführung der großen Kulturstrecken und der Ausweitung der aktuellen Kultur auf sechs Sendestunden werktäglich: »Mosaik« von 6.00 bis 9.00 Uhr und »Resonanzen« von 17.00 bis 20.00 Uhr.

Jetzt 2008 folgt der bislang noch nicht reformierte Teil des Tagesprogramms zwischen 12.00 und 18.00 Uhr, dessen Neustrukturierung die Welle schon seit 2005 vorbereitet. Insofern ist die Reform „nicht vom Himmel gefallen“, betont Karl Karst: „Gerade am Nachmittag konnte das bestehende Programm unsere Hörer nicht immer mit der erwartbaren Qualität bedienen. Hier mussten wir ein neues Angebot entwickeln, das unmittelbar im Anschluss an die Umsetzung der Reform 2004 in Auftrag gegeben wurde“, sagt Professor Karst: „WDR 3 will mit hohem Qualitätsversprechen ein modernes Kulturprogramm liefern, das Kulturinteressierte aller Altersstufen anspricht und ihnen hohen Gewinn verspricht. Es geht nicht um eine brachiale Neupositionierung, sondern um eine den veränderten Hörgewohnheiten angepasste maßvolle Weiterentwicklung.“

Die von Karl Karst sehr ernst genommene Weiterentwicklung dessen, was das größte Kulturradio der ARD ausmachen soll, hat er mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensiv besprochen. Er wird sie auch ausführlich den WDR-Gremien erläutern und setzt auf deren Unterstützung.

**Stefan Förster**

## Programm-Tipp

### Zwölfstündiger WDR 3 Radiotag zu Herbert von Karajan

Das „Wunder Karajan“ steht am Samstag, 5. April, von 12.00 bis 24.00 Uhr auf dem Programm von WDR 3. Das Kulturradio widmet dem österreichischen Dirigenten (1908-1989) anlässlich seines 100. Geburtstages einen WDR 3 Radiotag. Neben den großen Aufnahmen von Bach bis Orff sind zahlreiche Gespräche mit prominenten Interpreten, Weggefährten und Zeitzeugen zu hören. Darunter die Geigerin Anne-Sophie Mutter, der Sänger und Dirigent Dietrich Fischer-Dieskau und die Sängerin Jessye Norman. Mehr Information: [www.wdr3.de](http://www.wdr3.de)